

BEGEGNUNG



**Rundbrief der katholischen Pfarrgemeinden
Zapfendorf und Kirchschletten**

Nummer 148

Sommer/Herbst 2026

Ökumenische Wallfahrt	5
Aus dem Tagebuch	6
Feste und Feiern	8
Abschied Renate Schäfer (St. Franziskus) ...	13
Erstkommunion, Firmung	15
Frauenfrühstück	16
Familiengottesdienst	17
Kirchweih Zapfendorf	18
Aus dem Seelsorgebereich	19
Ministranten	23
Ratschen	24
Ökumene	25
Dämmerschoppen	27
Abtei Maria Frieden	28
Kirchenbücher	29
Kindertagesstätten	30
Senioren, Spiel und Spaß	34
Rosenkranz, Bilderseiten	35
Rätsel	39
Kinderseite	40

Impressum:

Verantwortlich für Inhalt, Druck und Gestaltung:

Kath. Pfarramt Zapfendorf, Herrngasse 2,
96199 Zapfendorf, Telefon 09547 247

Redaktionsteam:

Johannes Michel (Satz und Layout), Sabine Bergmann, Christine Enzi, Christine Goltz, Carmen Hennemann

Auflage: 2.500

Titelbild: Ehrenamtsgottesdienst in Breitengüßbach,
Foto: Christine Enzi

Redaktionsschluss für die nächste
BEGEGNUNG ist der 20. November 2026.

**Sie wollen einen Bericht oder einen Termin
veröffentlichen?**

Senden Sie eine E-Mail an zapfendorf@journalist-michel.de
– möglich sind folgende Inhalte: Text direkt in der E-Mail,
Dokumente als Anhang, Fotos als Anhang (bitte achten Sie
bei Fotos darauf, dass die Dateigröße pro Bild nicht unter
500 KB liegt; dies ist meist vor dem Absenden der E-Mail
direkt im „Verfassen“-Fenster zu erkennen).

Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Eingereichte Texte werden ggf. gekürzt, Änderungen sind möglich. Nicht immer können alle Fotos veröffentlicht werden.

Wichtige Information

In dringenden seelsorglichen Notlagen wie Krankheit oder Sterbefall ist für Sie unter der Rufnummer 09544 9879095 ein Seelsorger erreichbar.

Unsere Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Pfarrer Philipp Janek

Telefon: 09544 9879090, E-Mail: philipp.janek@erzbistum-bamberg.de

Pfarrvikar Sebastian Heim

Telefon: 09544 9879090, E-Mail: sebastian.heim@erzbistum-bamberg.de

Pastoralreferentin Christine Goltz

Telefon: 09547 921633, E-Mail: christine.goltz@erzbistum-bamberg.de

Pastoralreferent Marek Bonk

Telefon: 09547 8705925, E-Mail: marek.bonk@erzbistum-bamberg.de

Gemeinsames Pfarrbüro am Verwaltungssitz Breitengüßbach

Telefonisch und per E-Mail erreichbar: Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr (freitags 16 bis 18 Uhr). Telefon: 09544 987909-0, E-Mail: ssb.main-itz@erzbistum-bamberg.de

Örtliches Pfarrbüro Zapfendorf

Öffnungszeiten: Mittwoch 16.30 bis 17.30 Uhr, Freitag 8 bis 12 Uhr. Telefon: 09547 247,
E-Mail: ssb.main-itz@erzbistum-bamberg.de

Mallorca – Vorbild für eine Kirche mit Zukunft?

Mallorca ist jedem bekannt. Doch was könnte diese Insel mit der katholischen Kirche und mit unserem aktuellen Bistumsprozess „Entscheiden und Handeln“ zu tun haben? Wenn wir als Kirche, als Seelsorgebereich „katholisch“ sein wollen, dann ist Mallorca – natürlich mit einem Augenzwinkern – vielleicht sogar ein Vorbild.

Die ersten Bilder sind schnell da: Schinkenstraße, Ballermann, Bierkönig. Doch Mallorca ist mehr. Neben Strand und Meer gibt es hohe Berge, malerische Dörfer, steile Küsten, die Kathedrale von Palma, Klöster, historische Züge und vieles Verborgenes mehr. Und auch die Menschen, die dort zusammenkommen, sind vielfältig: Fußballvereine auf Saisonabschlussfahrt, Familien, junge und ältere Menschen, Prominente und ganz „normale“ Urlauber. Unterschiedlichste Menschen treffen aufeinander – manchmal sogar am selben Ort.



Genau das ist im wahrsten Sinne des Wortes katholisch. Das griechische „katholikos“ bedeutet unter anderem: allumfassend, universal, für alle da, auf das Ganze ausgerichtet. Kirche muss deshalb für alle Menschen da sein. Sie muss Platz schaffen für Junge und Alte, für Reiche und Arme, für Suchende und Überzeugte, für Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebensgeschichten. Sie soll Menschen zusammenführen und an einen Tisch bringen.

Keine leichte Aufgabe. Aber genau darin liegt unser Auftrag und unsere Sendung aus dem Evangelium. Auch deshalb gibt es unseren Zukunftsprozess.

Mehr als Einheitsbrei

So wie es auf Mallorca nicht nur den Ballermann gibt, so gibt es auch in unserem Seelsorgebereich mehr zu entdecken, als man vielleicht auf den ersten Blick vermutet: unterschiedliche Gottesdienstformen, unterschiedliche Orte, unterschiedliche Menschen und unterschiedliche Zugänge zum Glauben.

Ich behaupte: Wir im Seelsorgebereich Main-Itz bieten schon jetzt mehr als Einheitsbrei.

Unsere erste Aufgabe ist deshalb, selbst die Augen und Ohren zu öffnen. Wir sollten uns auf Entdeckungstour begeben und nicht immer nur in der eigenen „Schinkenstraße“ bleiben. Es gibt in unserem Seelsorgebereich viel Schönes und Wertvolles zu entdecken.

Und dann kommt der zweite Schritt: Wir müssen auch anderen davon erzählen. Kirche ist mehr als negative Schlagzeilen, mehr als Missbrauchsskandale und Kirchenaustritte. Wir können mehr. Wir sind mehr.

Als Getaufte sind wir alle „Christus-Trägerinnen und Christus-Träger“ – und damit auch Gesichter unserer Kirche. Was andere von Kirche sehen und erfahren, hängt deshalb auch davon ab, wie wir selbst Kirche leben.

Man muss sich auf den Weg machen

Mallorca zeigt uns noch etwas: Das komplette „All-inclusive“-Paket gibt es nicht überall. Manche Angebote und Attraktionen sind einzigartig. Wer zwei Wochen nur in sei-

dem Hotel bleibt, wird von der Vielfalt der Insel wenig erfahren. Man muss sich auf den Weg machen.

Auch als Kirche sind wir auf dem Holzweg, wenn wir meinen, der eigene Kirchturm sei der Nabel der Welt. Katholisch sein bedeutet immer auch Weitblick: über die eigenen Grenzen hinaus, verbunden mit anderen Gemeinden, mit dem Bistum, der Weltkirche und dem Papst in Rom.

Eigentlich nichts Neues: Menschen sind und waren für ihren Glauben unterwegs. Wallfahrten führen über Pfarrei- und Seelsorgebereichsgrenzen hinaus – nach Vierzehnheiligen, Gößweinstein, Altötting oder Santiago de Compostela.

Unterwegs sein gehört zu unserem Glauben. Und damit stellt sich für unseren Zukunftsprozess ganz konkret die Frage: Was machen wir wo? Welche Orte sind gut erreichbar? Wo sind unsere „Hotspots“, die wir stärken und weiterentwickeln müssen?

Dabei müssen wir vielleicht auch akzeptieren: Nicht jeder Ort muss alles anbieten. Aber gemeinsam können wir vielfältig sein.

Es braucht Menschen, die mitmachen

Und schließlich braucht es noch etwas Entscheidendes: Teilhabe.

Stellen wir uns vor: Auf Mallorca, beim Pfarrfest oder bei der Kirchweih ist alles perfekt vorbereitet – gutes Essen, tolle Musik, schönes Wetter, kühle Getränke. Aber alle sitzen regungslos da. Niemand klatscht, niemand singt, niemand macht mit. Alles ist da – aber niemand beteiligt sich. Das wäre das Ende.

Es liegt an uns, den Gläubigen vor Ort, was wir aus Kirche machen. Es liegt an uns, wie wir Gottesdienste und Feste feiern, was wir in den Mittelpunkt stellen und ob wir selbst wirklich aktiv, mit Leib und Seele teilnehmen.

Das Zweite Vatikanische Konzil spricht von der „tätigen Teilnahme“ an der Liturgie: mitbeten, mitsingen, mitfeiern, mitmachen. Es geht darum, unseren Glauben nicht nur zu verwalten, sondern ihn sichtbar und erfahrbar zu leben.

Authentisch und glaubwürdig katholisch sein – vielleicht ein wenig wie Mallorca: vielfältig, offen, überraschend und mit Platz für alle.

Sind wir dazu als Pfarrei, als Seelsorgebereich bereit? Dann bleiben wir nicht am eigenen Kirchturm stehen. Öffnen wir Augen und Ohren. Machen wir uns auf den Weg. Entdecken wir, was schon da ist – und gestalten wir gemeinsam, was daraus werden kann.

Die Entdeckungstour beginnt vor unserer eigenen Haustür.



Ihr Pastoralreferent Marek Bonk

Weiterführende Informationen finden Sie auch auf der Internetseite www.kirchemitzukunft.de.

Ökumenische Wallfahrt am 20. September

Herzliche Einladung ergeht zu unserer diesjährigen Pfarrwallfahrt zum Veitsberg. Wir werden die Wallfahrt wieder ökumenisch zusammen mit unserer evangelischen Pfarrei durchführen.

Es wird eine Fuß- und eine Fahrradwallfahrt stattfinden.

Fußwallfahrt:



Wir starten um 6:30 Uhr an der kath. Kirche. Unser Wallfahrtsweg führt uns über die Valentinikapelle Unterleiterbach (7:20 Uhr), die Hankirche Prächting (8:50 Uhr) und Dittersbrunn zum Veitsberg. Die Wegstrecke beträgt elf Kilometer.

Fahrradwallfahrt:



Die Fahrradwallfahrt startet ebenfalls an der kath. Kirche. Die Abfahrtszeit ist 8:00 Uhr. Stationen werden an der Valentinikapelle in Unterleiterbach und in



Bildquelle: Benreis ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:St._Veitus_\(Ansberg\)_2016_\(1\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:St._Veitus_(Ansberg)_2016_(1).jpg)), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

der Marienkapelle in Prächting gemacht. Die Fahrt bis zum Veitsberg ist möglich. Alternativ können die Fahrräder an der Gaststätte „Zum Veitsberg“ in Dittersbrunn abgestellt werden. Von dort kann man sich ab 10:00 Uhr der Fußwallfahrt zur St.-Veits-Kapelle anschließen. Für die Fahrradwallfahrt besteht Helmpflicht. Anmeldung zur Fahrradwallfahrt bitte bei Monika Spindler, Tel.: 0151-11621460.

Der ökumenische Gottesdienst in der St.-Veit-Kapelle beginnt um 11:00 Uhr. Die Anfahrt zur Kapelle mit privaten Fahrzeugen für den Gottesdienst ist möglich. Ab 12:00 Uhr findet das Mittagessen in der Gaststätte „Zum Veitsberg“ in Dittersbrunn statt. Für das Mittagessen bitten wir um Anmeldung im Pfarrbüro des Seelsorgebereiches unter Telefon 09544-9879090.

Um 13:30 Uhr starten wir den Rückweg zu Fuß über die Hankirche nach Oberleiterbach. Um ca. 15:00 Uhr findet in der Laurentiuskirche Oberleiterbach der Abschluss der Wallfahrt statt.

Weitere Informationen gibt es bei Andreas Helmreich, Tel.: 0151-42629735.

Tagebuch: Das war los in den vergangenen Monaten ...

05.03.2026 Spiel und Spaß für Senioren im Pfarrheim Zapfendorf

06.03.2026 Erste Beichte der Erstkommunionkinder in Zapfendorf

06.03.2026 Weltgebetstag der Frauen in der Pfarrkirche in Rattelsdorf. Anschließend gemütlicher Austausch im Pfarrheim mit landestypischen Speisen.

11.03.2026 Seniorennachmittag zur Besinnung in der Fastenzeit. Zuerst Gottesdienst in der Pfarrkirche, anschließend im Pfarrheim ein Vortrag von Pater Gottfried Scheer SAC . Thema: „Apostolat: Dein Zeugnis in Wort und Tat ist wichtig.“ Mit Kaffee und Kuchen.

11.03.2026 Bibel- und Glaubensgesprächskreis im Pfarrheim in Rattelsdorf

13.03.2026 Frühschicht in der Fastenzeit mit besinnlichen Texten, Liedern und Stille in der Pfarrkirche Zapfendorf. Anschließend Frühstück im Pfarrheim.

15.03.2026 Familiengottesdienst mit Basti dem Schaf in Zapfendorf

17.03.2026 4. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder in Zapfendorf

17.03.2026 Frauenfrühstück im Pfarrheim in Zapfendorf. Vortrag von Christine Enzi: „Zapfendorf in den Nachkriegsjahren“

20.03.2026 Frühschicht in der Fastenzeit mit besinnlichen Texten, Liedern und Stille in der Pfarrkirche Zapfendorf. Anschließend Frühstück im Pfarrheim.

25.03.2026 Palmbuschbinden für die Palmprozession am Palmsonntag für Kinder ab der 2. Klasse und besonders für die Kommunionkinder.

26.03.2026 2. Elternabend der Erstkommunionkinder in Zapfendorf

27.03.2026 Frühschicht in der Fastenzeit mit besinnlichen Texten, Liedern und Stille in der Pfarrkirche Zapfendorf. Anschließend Frühstück im Pfarrheim.

03.04.2026 Kinderkreuzweg in Zapfendorf

05.04.2026 Feier der Osternacht mit anschließendem Osterfrühstück in Zapfendorf

06.04.2026 Ostergottesdienst mit dem Gesangverein Cäcilia Zapfendorf

06.04.2026 Festgottesdienst zur Jubelkommunion in Kirchschletten

08.04.2026 Bibel- und Glaubensgesprächskreis im Pfarrheim in Zapfendorf

19.04.2026 Festgottesdienst zur Jubelkommunion in Unterleiterbach

19.04.2026 Wort-Gottes-Feier zum Jubiläum: 30 Jahre Kindergarten St. Christophorus

21.04.2026 Frauenfrühstück im Pfarrheim Zapfendorf. Vortrag von Ulrike Schleifer, Dipl. Psych. Thema: „Angst verstehen und bewältigen“.

21.04.2026 Dämmerstopp im Pfarrheim Zapfendorf. Pfarrer Philipp Janek berichtet über die Wallfahrt nach Vierzehnheiligen. Vergangenheit-Gegenwart-Zukunft.

26.04.2026 Festgottesdienst zur Jubelkommunion in Lauf

29.04.2026 Probe der Erstkommunionkinder

02.05.2026 Feierliche Erstkommunion in Zapfendorf

03.05.2026 Jubelkommunion in Zapfendorf

07.05.2026 Spiel und Spaß für Senioren im Pfarrheim Zapfendorf

13.05.2026 Bibel- und Glaubensgesprächskreis im Pfarrheim in Rattelsdorf

13.05.2026 Seniorennachmittag in Zapfendorf. Beginn mit einer Maiandacht. Im Anschluss ein Vortrag von Armin Dusold zum Thema: „Das Walberla, der Kreuzberg und der Staffelberg“.

19.05.2026 Frauenfrühstück im Pfarrheim in Zapfendorf mit einem Vortrag von Yasmin Hofmann zum Thema: „Öle im Alltag – richtig und wertvoll einsetzen.“

10.06.2026 Seniorenausflug nach Burg Rabenstein in der fränkischen Schweiz. Veranstalter war der Seniorenkreis Zapfendorf.

10.06.2026 Bibel- und Glaubensgesprächskreis im Pfarrhaus in Ebing

16.06.2026 Frauenfrühstück im Pfarrheim in Zapfendorf. Vortrag von Christine Goltz zur Indienrundreise einer Gruppe aus unserem SSB Main Itz. Thema: „Reise in ein Märchenland – Indien“.

16.06.2026 Gruppenstunde im Pfarrheim in Zapfendorf. Für alle Mädels und Jungs ab der 3. Klasse.

02.07.2026 Spiel und Spaß für Senioren im Pfarrheim Zapfendorf

05.07.2026 Kirchweihfestgottesdienst in Zapfendorf, mit Gestaltung des GV Cäcilia Zapfendorf und Einführung der neuen Ministranten

09.07.2026 Probe für den Firmgottesdienst in Zapfendorf

10.07.2026 Firmung in Zapfendorf

10.07.2026 Gruppenstunde im Pfarrheim Zapfendorf für Mädels und Jungs ab der 3. Klasse.

14.07.2026 Dämmerchen im Hof des Pfarrheims in Zapfendorf

15.07.2026 Bibel- und Glaubensgesprächskreis im evangelischen Pfarrheim in Zapfendorf

21.07.2026 Frauenfrühstück im Pfarrheim in Zapfendorf mit einem Vortrag von Dipl. Pädagogin Judith Terhar zum Thema: „Die zweite Pubertät – die Wechseljahre“

26.07.2026 Familienwallfahrt nach Vierzehnheiligen

02.08.2026 Familiengottesdienst mit Schaf Basti in der Pfarrkirche Zapfendorf zum Thema: „Wasser ist Leben“

06.08.2026 Spiel und Spaß für Senioren im Pfarrheim in Zapfendorf

Carmen Hennemann

Von Josefi bis Maria Himmelfahrt

Feste und Feiern im Kirchenjahr



1. April: Chrisam-Messe

Sie wird im Bamberger Dom immer am Mittwoch vor Gründonnerstag gefeiert. Dabei werden die heiligen Öle geweiht, und die mitfeiernden Priester erneuern ihr Weiheversprechen. Auch Pfarrer Janek war mit dabei.

Die Frühschichten in der Fastenzeit ...

... beleuchteten das Thema „Aufstehen“ unter ganz verschiedenen Gesichtspunkten. Eine Sichtweise betraf jeden ganz persönlich, denn die Frühschichten starteten bereits um 6:00 Uhr in der Kirche. Das anschließende Frühstück im Pfarrheim machte aber alles leichter.



2. April: Fußwaschung am Gründonnerstag

Sie bezieht sich auf die Bibelstelle aus dem Johannesevangelium, in der Jesus beim letzten Abendmahl den Jüngern die Füße wäscht. Diese Geste soll Demut zeigen, Nähe schaffen – und daran erinnern, dass niemand zu wichtig ist, um zu dienen.





3. April: Kinderkreuzweg

Der Kinderkreuzweg am Karfreitag wird von den Kommunionkindern gestaltet. Auf dem Weg durch das Dorf wird an verschiedenen Stationen Halt gemacht, gebetet und gesungen. Besonders eindrucksvoll ist die letzte Station im Kellergewölbe. Weitere Bilder finden Sie auf Seite 35.

3. April: Karfreitag

Bei der Kreuzverehrung am Karfreitag kann jeder Kirchenbesucher während des Gottesdienstes seine mitgebrachte Blume als Zeichen der Verehrung vor dem Kreuz ablegen ...



5. April: Ostern

Und so steht beim Ostergottesdienst ein herrlicher Blumenstrauß neben der Osterkerze.



5. April: Osterfrühstück

Zum Osterfrühstück lädt der Pfarrgemeinderat schon seit Jahren nach dem Auferstehungsgottesdienst ins Pfarrheim ein. Für die Vorbereitung und Ausrichtung gilt den vielen Helfern ein herzliches Dankeschön.



25. April: Gebetsnacht

Zu einer Gebetsnacht für geistliche Berufungen lud Pfarrvikar Sebastian Heil anlässlich des Weltgebetstages um geistliche Berufe in die Kirche nach Kemmern ein.



12. April: Jubelkommunion

Die Jubelkommunion ist oft auch eine Gelegenheit, Klassenkameraden und gute Freunde wiederzusehen. Mehr Bilder auf Seite 38.



14. Mai: Christi Himmelfahrt

Beim Flurumgang an Christi Himmelfahrt bitten wir besonders um Gottes Segen für die Schöpfung, eine gute Ernte und um Frieden in der Welt. Dieser Festtag steht im engen Zusammenhang mit den Bitttagen, den drei Tagen vor Christi Himmelfahrt.



4. Juni: Fronleichnam

Die Prozession zum Fronleichnamsfest wurde in diesem Jahr etwas anders gefeiert. Aufgrund der Bauarbeiten in der Hauptstraße änderte sich die Wegführung. Großer Dank gilt dem Team, das statt des Blument Teppichs in diesem Jahr die Stationen dieser außerordentlichen Fronleichnamsprozession ausgestaltete. Mehr Fotos auf Seite 36/37.



14. Juni: Antonisfest

Zum Antoniusfest trafen sich zahlreiche Gläubige bei der Antoniuskapelle im Wald bei Sassendorf. Nach dem Open-Air-Gottesdienst konnte man noch bei stimmungsvoller Blasmusik zusammensitzen, genießen und plaudern.



23. Juni: Ehrenamtsabend Breitengüßbach

Zum Danke-Abend für Ehrenamtliche hatte das pastorale Team im Seelsorgebereich Mainltz eingeladen. Bei schönem Sommerwetter, stimmungsvoller Live-Musik und gutem Essen hatten alle Ehrenamtlichen Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und den Abend zu genießen. Fotos auf Seite 22.



26. Juni: Johannisfeuer

Das Johannisfeuer erinnert an die Geburt Johannes des Täuflers und wird nur wenige Tage nach der Sommersonnenwende gefeiert. Nun werden die Tage wieder kürzer. Das Bibelwort von Johannes steht dabei in unmittelbarem Zusammenhang: „Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen“ (Joh. 3,30). Der Stammtisch „Sprich leise“ hatte wie jedes Jahr zu diesem Sonnwendfeuer eingeladen.



29. Juni: Patronatsfest Peter und Paul

Am Patronatsfest gedenken wir der beiden Apostel Peter und Paul. Sie waren zwei verschiedene Persönlichkeiten, aber einig im Glauben. Die zwei verschiedenen Bonbonsorten sind ein gutes Sinnbild für sie. Dank an Pfarrer Janek für die originelle Erläuterung der beiden Apostel.



5. Juli: Kirchweihbaum

Am Sonntag nach dem Patronatsfest wurde das Kirchweihfest in Zapfendorf gefeiert. Weitere Fotos gibt's auf Seite 18.



5. Juli: Kirchweih

Zur Kirchweih in Zapfendorf spendiert der Chef des Autoscooters schon seit Jahren etliche Freifahrt-Chips für die Ministranten. Vielen Dank, die Minis haben es wie immer sehr genossen!

12. Juli: Vereinsjubiläum

Der Verein für Gartenkultur und Ortsverschönerung Unterleiterbach feierte 50-jähriges Bestehen. Gottesdienst, Ehrungen, Ansprachen und gemütliches Beisammensein prägten das Fest. Ein weiteres Foto zeigen wir auf Seite 37.



19. Juli: Vereinsjubiläum

Mit einem ökumenischen Gottesdienst am See feierte bei bestem Wetter und in sehr schöner Atmosphäre der Sportfischerverein Zapfendorf sein 50-jähriges Bestehen. Im Anschluss spielte die Blaskapelle und alle Gäste waren zu einem Weißwurstfrühstück eingeladen.



24. Juli: Christophorus

An den Nothelfer gedachte man beim Freitagsgottesdienst. Laut Legende hat der hl. Christophorus das Christuskind und damit die ganze Last der Welt getragen. Man sagt: Wer am Morgen sein Bild betrachtet, bleibt vor einem plötzlichen Tod verschont.



15. August: Maria Himmelfahrt

An Maria Himmelfahrt werden nach alter Überlieferung in der Kirche die Kräuterbuschen gesegnet. Die Zahl der Pflanzen kann variieren. Drei Kräuter stehen für die Dreifaltigkeit, sieben für die Schöpfungstage, neun für dreimal drei und zwölf für die Apostel. Im „Himmelsgarten“ der neu renovierten St.-Michael-Kirche in Bamberg finden wir an der Decke sogar 578 Kräuter und Blumen.



Scheinbar nur auf der Durchreise ...

Die Störche waren im Frühjahr wieder in Zapfendorf zu sehen. Am Handymast beim Bahnhof machten sie Station und hielten Ausschau. Ein Nest haben sie dann aber doch anderswo bezogen, um dort heimisch zu werden. Foto: Sebastian Gohlisch



Danke an alle, die Fotos für unsere Seiten „Feste und Feiern im Kirchenjahr“ gemacht haben.

43 Jahre in „St. Franziskus“

Kita-Leiterin Renate Schäfer verabschiedet

Am 31. August 2026 ging in der Kita St. Franziskus eine Ära zu Ende: die Ära Renate Schäfer. Nach ihrer Ausbildung zur Erzieherin verbrachte sie ihr gesamtes Berufsleben in der Einrichtung. 43 Jahre war sie dort tätig, davon 37 Jahre als Leiterin.

Als Renate Schäfer ihre Arbeit begann, war die Kita eine dreigruppige Einrichtung, in der vormittags und nachmittags unterschiedliche Kinder betreut wurden. Sieben Beschäftigte gehörten damals zum Team: vier Erzieherinnen, zwei Kinderpflegerinnen und eine Reinigungskraft. Heute zählt St. Franziskus zu den größten Kindertagesstätten im Landkreis Bamberg. Fünf Kindergartengruppen bieten Platz für 125 Kinder, hinzu kommen zwei Krippengruppen mit 24 Plätzen und ein Hort für 80 Schulkinder. Insgesamt stehen damit 229 Betreuungsplätze zur Verfügung. Die Zahl der Beschäftigten schwankt um die 35.

In den 37 Jahren, in denen Renate Schäfer die Kita leitete, hat sich viel verändert – sowohl bei den Betreuungsangeboten als auch bei den räumlichen Voraussetzungen. Zunächst wurden ausschließlich Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren im Kindergarten betreut. Am 1. September 1998 begann die Nachmittagsbetreuung von Schulkindern und damit die Entwicklung des späteren Hortes. Seit dem 1. September 2012 werden zudem Kinder im Alter von einem bis drei Jahren in der Krippe betreut.

Auch baulich entwickelte sich die Einrichtung erheblich weiter. Bei zwei größeren Baumaßnahmen konnte Renate Schäfer ihre Vorschläge und Erfahrungen einbringen. Von Frühjahr 1990 bis Februar 1992



wurde die Kita von einer drei- zu einer fünfgruppigen Einrichtung umgebaut. Eine weitere große Erweiterung erfolgte zwischen Dezember 2020 und September 2022. Dabei entstand die heutige Kita mit fünf Kindergartengruppen, zwei Krippengruppen und einer Mensa.

Durch die berufliche Tätigkeit von Josef Martin als Erster Bürgermeister des Marktes Zapfendorf von 1978 bis 2014 und insbesondere durch seine ehrenamtliche Tätigkeit als Kita-Beauftragter der katholischen Kirchenverwaltung von 1989 bis 2024 gab es über viele Jahre hinweg eine enge Zusammenarbeit mit Renate Schäfer. Zahlreiche Aufgaben waren gemeinsam zu bewältigen, insbesondere im Bereich der Personalverwaltung.

Bis zum Inkrafttreten des neuen Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes im Jahr 2005 ließ sich die Personalbesetzung noch vergleichsweise einfach regeln. In jeder Gruppe waren eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin einzusetzen. Mit dem neuen Gesetz wurde die Personalplanung erheblich komplexer. Der Personalbedarf musste nun anhand der Buchungsstunden der Kinder, des Anstellungsschlüssels und der Fachkraft-



quote ermittelt werden. Das führte immer wieder zu Veränderungen, da die gebuchten Betreuungsstunden innerhalb eines Kindergartenjahres beispielsweise durch Nachbuchungen oder neu hinzukommende Kinder deutlich steigen konnten.

Auch längere Erkrankungen, Schwangerschaften und Kündigungen machten Ersatz Einstellungen notwendig. Gleichzeitig herrschte bereits im Erzieherbereich ein Mangel an Fachkräften. Deshalb wurden Interessierte im Rahmen dreijähriger OptiPrax-Verträge selbst ausgebildet, Vorpraktikums- und Berufspraktikumsplätze angeboten und Kinderpflegerinnen bei ihrer Weiterbildung zu Fachkräften für Kindertageseinrichtungen unterstützt. Immer wieder mussten Bewerbungen eingeholt, Vorstellungsgespräche geführt sowie Arbeitsverträge für Neueinstellungen oder Änderungen der Arbeitszeit veranlasst werden. All dies erforderte über viele Jahre eine enge Abstimmung zwischen der Kita-Leitung und dem Kita-Beauftragten. Für diese langjährige und angenehme Zusammenarbeit gilt Renate Schäfer ein herzlicher Dank. Diesem Dank schließt

sich Rudolf Helmreich an, der von 1995 bis 2021 als Kirchenpfleger tätig und damit auch für die Finanzverwaltung der Kindertagesstätten verantwortlich war. Zu seinen Aufgaben gehörten unter anderem die Aufstellung der Haushaltspläne, die Bezahlung von Rechnungen, die Buchführung und die Erstellung der Jahresrechnungen. Auch daraus ergab sich eine enge Zusammenarbeit mit Renate Schäfer.

In all diesen Jahren zeigte sich Renate Schäfer als sehr fleißige, zuverlässige, pflicht- und verantwortungsbewusste sowie vorausschauende Mitarbeiterin. Mit unermüdlichem Einsatz leitete sie die Kita St. Franziskus und hatte dabei, wie es so schön heißt, „ihren Laden fest im Griff“. Dafür gebühren ihr Dank und Anerkennung.

Für den Ruhestand, der am 1. September 2026 beginnt, wünsche ich Renate Schäfer alles Gute – vor allem Ruhe, Gesundheit und noch viele zufriedene Jahre.

Josef Martin



Erstkommunion und Firmung



Unsere Erstkommunionkinder vom 2. Mai 2026

Firmung in Zapfendorf

Am Freitagnachmittag, 10. Juli 2026, wurde in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Zapfendorf 53 Jugendlichen aus dem nördlichen Seelsorgebereich Main-

Itz das Sakrament der Firmung gespendet.

Katholische Christen glauben, dass Gottes Heiliger Geist hierbei den Menschen nochmals mit besonderen Gaben, Charismen ausstattet. Traditionell spricht man



von Rat, Stärke, Weisheit, Einsicht, Erkenntnis, Gottesfurcht und Frömmigkeit. In der Firmvorbereitung haben sich die Heranwachsenden u.a. damit befasst, wie man diese Gaben bzw. die dazugehörigen Begriffe ins Heute übertragen kann. Daneben soll der Firmand jedoch auch im Vertrauen bestärkt werden, dass der Heilige Geist Gottes ihn ein Leben lang begleitet, ihm zur Seite steht.

Dem Festgottesdienst stand Erzbischof em. Dr. Ludwig Schick vor. Bevor er die

Stirn der Jugendlichen mit Chrisam gesalbt hat, befragte er sie nach ihrem Glauben. Mehrmalig gaben die Firmanden ihr „Ja!“-Wort zu Jesus und zur Kirche. Im Anschluss fand im Hof des Pfarrheims ein Empfang statt, zu dem der Pfarrgemeinderat Zapfendorf eingeladen hat.

Allen, die diesen Festtag gestaltet, ermöglicht haben, mitgefeiert haben, gilt ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Marek Bonk

Rückblick auf die Frauenfrühstücke



Monatlich findet im Pfarrheim Zapfendorf das Frauenfrühstück statt. Nach dem reichlichen Frühstücksbuffet folgt stets ein Vortrag mit einem Referenten.

Im **März** (Foto oben) zeigte Christine Enzi Bilder zum Thema: „Zapfendorf in den Nachkriegsjahren“. Die Aufbaujahre in Zapfendorf zeugen von harter Arbeit und heute schwer vorstellbaren Arbeitsweisen in der Landwirtschaft. Vieles hat sich geändert, manche Geschäfte und Persönlichkeiten gehören der Vergangenheit an und sind nur noch den Älteren in Erinnerung. Der Vortrag machte nachdenklich und zeigte, dass alles im Wandel ist und nichts für immer bleibt.

Im **April** referierte Ulrike Schleicher sehr lehrreich und bildhaft zum Thema „Angst“. Sie wies darauf hin, dass Angst

ein Ur-Instinkt ist, der schon in der Steinzeit für das Überleben wichtig war. Auch heutzutage werden die Menschen von Ängsten bedrängt. Sie zeigte auf, wie man gegensteuern kann und gab praktische Anweisungen für den Alltag. Bei schlimmen Angstzuständen riet sie allerdings, einen Therapeuten zu Rate zu ziehen.

Im **Mai** war die Diplom-Pädagogin Heike Lappe eingeladen. Sie hat eine Praxis für Paar- und Familientherapie in Bad Staffelstein. Ihre Devise lautet: „Jeder Mensch besitzt die Fähigkeit, in seinem Leben etwas zu bewegen.“ Ein zentraler Punkt ihrer Ausführungen war das Thema „Meinungsverschiedenheiten“. Frau Lappe zeigte dazu verschiedene Lösungswege auf. Sie wies aber darauf hin, dass jeder selbst entscheiden muss, welche Methode für ihn die beste ist.

Im **Juni** lud Pastoralreferentin Christine Goltz zu einer Nachlese der Indienreise mit Pfr. Ajo ein. Sie zeigte Bilder von den Sehenswürdigkeiten wie dem Taj Mahal, dem Palast der Winde und der Schlossanlage von Amber-Fort bei Jaipur. Ein Inlandflug führte die Reisegruppe in den Bundesstaat Kerala, der Heimat von Pfarrer Ajo. Bilder von Flora und Fauna, vom

„Elefantenreiten“ und vom Besuch einer Teeplantage begeisterten die Zuschauer. Der Vortrag von Christine Goltz machte Lust auf Indien!

Im **Juli** sprach die Referentin Judith Derha (Foto rechts) aus Hallstadt über das Thema „Wechseljahre – die zweite Pubertät“. Es wurden die Erfahrungen und die Symptome der eigenen Pubertät angesprochen. Anschließend gab die Referentin einen Überblick über die biologischen Vorgänge der Menopause. Und so merkte man schnell: Ja, diese beiden Lebensabschnitte ähneln sich. Es war sehr interessant, diese beiden Phasen im eigenen, ganz persönli-



chen Leben zu betrachten.

Nach den Vorträgen geht beim Frauenfrühstück ein kurzweiliger Vormittag zu Ende. Danke, liebes Team, für das hervorragende Frühstück und die interessanten Referenten – denen natürlich auch unser herzlicher Dank gilt!

Helga Wendler. Fotos: Bärbel Hertel, Maria Schneider

Familiengottesdienst mit Schaf Basti zum Thema „Wasser ist Leben“



Am 2. August feierten wir in Zapfendorf einen fröhlichen Familiengottesdienst zum Thema „Wasser ist Leben“. Natürlich durfte dabei auch unser Schaf Basti nicht fehlen. Mit einem Schwimmreifen um den Hals begrüßte er die Kinder und Erwachsenen – schließlich ist Basti beim Thema Wasser lieber etwas vorsichtig!

Doch Wasser ist für unser Leben von großer Bedeutung. Ohne Wasser kann nichts wachsen und kein Leben bestehen. Auch die Schöpfungsgeschichte beginnt mit dem Wasser.

Im Evangelium hörten wir von der wunderbaren Brotvermehrung: Fünf Brote und zwei Fische reichten für eine große

Menschenmenge. War das wirklich ein Wunder? Oder hatte vielleicht der eine oder andere noch etwas dabei und teilte es mit den anderen? Vielleicht war genau das das eigentliche Wunder: Menschen teilen miteinander, helfen einander und sorgen gemeinsam dafür, dass alle genug haben.

So wurde auch unser Familiengottesdienst zu einem schönen Zeichen der Gemeinschaft – gemeinsam beten, singen, feiern und miteinander Zeit verbringen.

Zum Abschluss wünschte Basti allen Kindern und Familien schöne und erholsame Ferien und natürlich ganz viel Spaß im Wasser.

Jetzt zieht sich Basti auf seine schattige Sommerweide zurück und macht eine kleine Sommerpause. Wir sagen Tschüss, lieber Basti, und freuen uns schon auf das nächste Wiedersehen beim Familiengottesdienst am 8. November 2026!

Ulrike Knetsch. Fotos: Sabine Bergmann

Zapfendorfer Kirchweih

Im Rahmen der diesjährigen Kirchweihfeierlichkeiten wurde der festliche Gottesdienst traditionsgemäß vom Gesangsverein Cäcilia musikalisch gestaltet. Mit seinen Liedbeiträgen verlieh der Chor unter der Leitung von Wolfgang Reh der Feier einen würdevollen und festlichen Rahmen und trug dazu bei, den besonderen Charakter der Kirchweih zu unterstreichen.

Im Anschluss an den Gottesdienst lud die

Pfarrgemeinde die Besucherinnen und Besucher zum traditionellen Frühschoppen ins Pfarrheim ein. Bei guten Gesprächen und geselligem Beisammensein bot sich die Gelegenheit, die Kirchweih in angenehmer Gemeinschaft zu begehen und die Verbundenheit innerhalb der Pfarrgemeinde zu pflegen.

Isolde Böhm. Fotos: Isolde Böhm, Johannes Michel



Miteinander im Dialog bleiben

Interview mit Verwaltungsleiter Tobias Späth

Tobias Späth ist seit April 2021 als Verwaltungsleiter im Erzbistum Bamberg tätig.

Sabine Bergmann: Lieber Herr Späth, vielen Dank, dass Sie sich zu diesem Interview mit uns bereit erklärt haben. Wie hat Sie ihr beruflicher Weg zu dieser Aufgabe geführt?

Tobias Späth: Ich war (zugegeben unbeabsichtigt) in meinem bisherigen Arbeitsleben immer irgendwie im kirchlichen Dienst – angefangen als kirchlicher Jugendpfleger, später als Bildungsreferent an der Jugendbildungsstätte Waldmünchen (die von KAB und CAJ getragen wurde) und dann als Geschäftsführer des Caritasverbandes für den Landkreis Bamberg.

Während der Corona-Pandemie kamen etliche Ausschreibungen für die neu geschaffenen Verwaltungsleiter-Stellen in der ganzen Erzdiözese und da habe ich die Gelegenheit genutzt. Zunächst hatte ich mich für mehrere Seelsorgebereiche im Dekanat Bamberg beworben und nach einer näheren Betrachtung explizit für den Seelsorgebereich Main-Itz mit dem damaligen Leitenden Pfarrer Markus Schürer entschieden. Und auch der Seelsorgebereich hat sich dann für mich entschieden. Das war – wie schon so vieles in meinem Leben – wieder einmal Fügung.

Viele Gemeindemitglieder wissen gar nicht genau, was ein Verwaltungsleiter macht. Wie würden Sie ihre Aufgaben beschreiben und wie sieht ihr Arbeitsalltag aus und was sind Ihre Arbeitsbereiche in den Pfarreien Zapfendorf und Kirchschletten?

Wie der Titel „Verwaltungsleiter“ schon

sagt, geht es darum, alles, was mit Verwaltung zu tun hat, zu organisieren. Dazu gehören Gebäude- und Personalthemen genauso wie Buchhaltung, Büro-Abläufe, Denkmalschutz und die Dokumentation der Präventionsmaßnahmen. Außerdem bereite ich alle Kirchenverwaltungssitzungen vor (ca. 60 pro Jahr, größtenteils abends) und nehme auch daran teil.

Verwaltungsleitungen sollen in erster Linie die Leitenden Pfarrer bei deren Verwaltungsaufgaben entlasten. Die Realität ist, dass mindestens so viel, wie wir Verwaltungsleitungen entlasten können, in derselben Zeit bei den Leitenden Pfarrer noch oben drauf kommt. Es gibt mehrere aufwändige Prozesse, welche die katholische Kirche aktuell nachholen muss, sei es das Präventionskonzept bezüglich sexualisierter Gewalt, sei es die Arbeitssicherheit, der Datenschutz, die Modernisierung der Buchhaltung, wirtschaftliche Konsolidierung, das Gebäudekonzept oder aber die Entwicklung zukunftsfähiger Pastoralstrategien im Bistumsprozess „Entscheiden und Handeln“.

Gibt es unter Ihrer Leitung noch weitere Verwaltungsangestellte und wer ist Ihr Vorgesetzter?

Wir haben in unserem Seelsorgebereich acht Pfarrsekretärinnen und Buchhaltungskräfte – alle in Teilzeit. Deren Vorgesetzter bin ich, wie ich auch formal Vorgesetzter bin für alle nicht-pastoralen Beschäftigten (also mit Arbeitsvertrag) in allen unseren Kirchenstiftungen wie Mesner*innen, Hausmeister*innen, Reinigungskräfte und Organist*innen. Mein direkter Vorgesetzter ist unser Leitender Pfarrer Philipp Janek.



Welche Herausforderungen bringt ihre Tätigkeit derzeit mit sich?

Die Kirchen sind in einer für sie äußerst prekären Gegenwart gelandet. Die meisten unserer Kirchenstiftungen sind mittlerweile mit dem Unterhalt ihrer Gebäude finanziell überfordert, weil Kirchensteuermittel ausbleiben, Spenden weniger werden und auch an vielen Stellen nur wenige Ehrenamtliche nachkommen.

Wir erleben, dass sich die Gemeinden nur sehr schwer auf die neuen Rahmenbedingungen einlassen können. Am liebsten wäre den meisten, es würde sich überhaupt nichts ändern und alles so bleiben wie es ist. Meine Arbeit ähnelt dabei an vielen Stellen der eines Insolvenzverwalters. Das klingt brutal und ist es auch – aber meines Erachtens deutlich vernünftiger, als alles dem Zufall zu überlassen und einfach abzuwarten, was kommt. In den

Gremiensitzungen bin ich oftmals ein unbeliebter Mahner, der immer und immer wieder ausspricht, was nicht mehr geht, welche Gebäude man aufgeben müsse, wo man eine Miete erhöhen müsse oder wo die Personalstunden reduziert werden müssten.

Es ist ein Segen, dass unser Leitender Pfarrer einen sehr realistischen Blick hat, die vielen nötigen Entscheidungsprozesse mit Sachverstand betrachtet und auch bereit ist, mutige Entscheidungen zu treffen. Vonseiten des Erzbischöflichen Ordinariates vermisste ich nämlich diesen Mut und Visionen für die Zukunft an vielen Stellen.

Gibt es ein Projekt oder eine Aufgabe, die Ihnen besonders am Herzen liegt?

Ich sehe eine große Chance im aktuell laufenden Bistumsprozess „Entscheiden und Handeln“. Eigentlich ist es nicht vorgesehen, dass dort die Verwaltungsleitungen beteiligt sind, aber unsere berufstätigen Ehrenamtlichen hatten schlecht Zeit für die ganztägigen Fortbildungen, ich bin selber mit fast allen Formen kirchlicher Ehrenämter aufgewachsen, aktuell Mitglied im Pfarrgemeinderat St. Kunigund Bamberg, und mir ist bürgerschaftliches Engagement in den Kirchen und Vereinen ein Herzensanliegen. Insofern gestalte ich gerne mit, wie eine Kirche aussehen soll, die auch in zehn und 20 Jahren noch relevant und lebendig ist. Der Prozess „Entscheiden und Handeln“ bietet dafür einzigartige Voraussetzungen, die es mit mutigen und in gewisser Weise radikalen Entscheidungen und Veränderungen zu nutzen gilt.

Abgesehen davon ist es mir wichtig, planvoll und systematisch alle unsere Kirchenstiftungen auf die veränderten Rahmenbedingungen einzustimmen, das heißt vor allem Einnahmen und Ausgaben besser zu steuern und Dinge sein zu lassen, die man

sich ehrlicherweise zukünftig nicht mehr leisten kann. Und dabei braucht es eine gute Begleitung der vielen ehrenamtlich Engagierten – die dazu nötigen Entscheidungen werden vielfach unpopulär und schmerzhaft sein.

Gibt es einen Kindergartenbeauftragten im SSB oder gehört das zu Ihren Aufgaben?

Für die Kitas gibt es seit Herbst 2024 unseren Kita-Geschäftsführer Roman Dillig, der die früher ehrenamtlich verwalteten Kitas in eine hoffentlich gute Zukunft führt. Es wäre bei der Größe unseres Seelsorgebereiches unmöglich, als Verwaltungsleiter beides abzudecken. Zwar wird das Geld weniger und es werden die Kirchenbesucher und Ehrenamtlichen weniger, aber die Anforderungen und gesetzlichen Vorgaben werden mehr und die Infrastruktur ist noch dieselbe wie in den Hochzeiten der 1980er und 1990er Jahre – sei es die Anzahl an Gremien oder die Anzahl der Gebäude. Und die damals geplanten und realisierten Gebäude brauchen nun dringend Sanierungen.

Was motiviert Sie persönlich, sich in dieser schwierigen Zeit für die Kirche einzusetzen?

Lebenswichtiger Kitt für eine plurale Gesellschaft ist bürgerschaftliches Engagement, sei es im Naturschutz-Verein, in der Gewerkschaft, im Sport oder in den Kirchen. Und da sehe ich bei den Kirchen mit ihrem christlichen Menschenbild, der Botschaft von Frieden und mit Jesus als Vorbild eine besondere Wegweiser-Funktion für die ganze Gesellschaft. Das ist zwar heutzutage nicht mehr so selbstverständlich und wird häufiger als früher hinterfragt und kritisiert – ist aber weiterhin notwendig und aus meiner Sicht der richtige Kompass.

Was wünschen Sie sich von den Ehren-

amtlichen und den Gemeindemitgliedern für eine gute Zusammenarbeit?

Ganz entscheidend wird sein, miteinander im Dialog zu bleiben, über die Zukunft und auch die damit verbundenen Befürchtungen zu sprechen, Ideen zu entwickeln. Für mich ist klar, dass einschneidende Veränderungen vor uns liegen – und die sollten nicht nur als Misserfolge und Verluste empfunden werden, sondern vielmehr als Chancen, die Zukunft mitzugestalten.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit gerne?

Ich unternehme gerne etwas mit unseren Kindern, der schönste Urlaub ist eine Wandertour in den Alpen, ich fahre gerne Fahrrad und kehre mit Freude auf einem der vielen oberfränkischen Keller ein.

Haben Sie ein Lieblingsgericht?

Ja, unbedingt. Ich stamme aus dem Bayerischen Wald, direkt von der Grenze zu Tschechien. Da gibt es viele traditionelle, fleischlose Bauerngerichte. Mein liebstes sind „Schuhfleckerln mit Kohlrabi-Brühe“. Die „Schuhfleckerln“ sind selbst gemachte, geschnittene und gebratene Nudeln, die in Milch in der Bratreine gebacken werden. Und die „Kohlrabi-Brühe“ dazu wird aus Kohlrabi, Karotten und Sahne gekocht. Ich liebe das – der Rest meiner Familie flüchtet dann regelmäßig und sucht sich etwas anderes zu essen.

Welche Botschaft möchten Sie den Leserinnen und Lesern unserer Begegnung mit auf den Weg geben?

Kurz und knapp: Bleiben Sie zuversichtlich!

Lieber Herr Späth, vielen herzlichen Dank für ihre Antworten. Wir wünschen Ihnen für Ihren Dienst im Erzbistum Bamberg trotz der Herausforderungen alles Gute für Ihre berufliche und private Zukunft!



Beim Danke-Abend für Ehrenamtliche in Breitengüßbach erstrahlte das Logo des Seelsorgebereichs Main-Itz aus Teelichtern den Altarraum der Breitengüßbacher Pfarrkirche.

Ökumenischer Bibel- und Glaubensgesprächskreis

Gott suchen im Wort lesen, Gott suchen im Wort hören, Gott suchen im Wort sprechen.

Herzliche Einladung zur gemeinsamen Gott-SUCHE in der Heiligen Schrift, dem jeweiligen Sonntagsevangelium. Mittwoch um 19:00 Uhr am 09.09. Pfarrheim Rattelsdorf, 14.10. Pfarrhaus Ebing, 11.11. Evang. Pfarrheim Zapfendorf, 09.12. Pfarrheim Rattelsdorf, 13.01. Pfarrhaus Ebing.

Wir freuen uns auf Sie. Herzlich willkommen!

Termine Erstkommunion 2027

Samstag, 24. April 2027:

Kirschschletten, Oberleiterbach

Sonntag, 25. April 2027:

Zapfendorf, Unterleiterbach, Lauf, Sasendorf

Anmeldung ab sofort bis 30.9.2026

Zentrale Auftaktveranstaltung: Freitag, 23.10.2026, Kirche Breitengüßbach

Termine zum Vormerken

Ökumenische Wallfahrt zum Veitsberg

Sonntag, 20. September 2026

Ewige Anbetung in Zapfendorf

Freitag, 2. Oktober 2026

Kirchweih in Lauf

Freitag, 9. bis Montag, 12. Oktober 2026

Gemüseputzen für das Solidaritätessen am Weltmissionssonntag

Samstag, 24. Oktober

Weltmissionssonntag aus Madagaskar unter dem Motto „Sei mutig und stark“

Sonntag, 25. Oktober

Frühschichten in der Adventszeit

Freitags, 4., 11. und 18. Dezember 2026

Die Ministranten im „Funtasy World“, auf der Rutschbahn und beim Minidienst



Im März hat bei uns das Highlight des Jahres stattgefunden. Bereits zum zweiten Mal ging unser Ministrantenausflug nach Rödental in das Funtasy World. Trampolinspringen, klettern, interaktives Spielen und vieles mehr – für jeden war etwas dabei und allen hat es super gut gefallen. Vor allem vom Lasertag waren wir stark begeistert. Ausgewipert vom Herumtoben haben wir den fantastischen Tag im Pfarrheim mit Pizza ausklingen lassen.

In der vorösterlichen Zeit waren wir tatkräftig im Einsatz. Da nämlich die Glocken vom Kirchturm vom Gründonner-

tagabend bis zur Osternacht abgestellt wurden, haben wir mit dem Ratschen unsere Tradition gepflegt. Somit haben wir auch an den Kartagen dafür gesorgt, dass auf die Gebetszeiten und Gottesdienste aufmerksam gemacht wird. Danke an Euch, dass ihr in diesem Brauchtum den kirchlichen Hintergrund anerkennt und uns in unserem Engagement unterstützt.

Ende April haben wir uns zu einer Gruppenstunde getroffen, zu der auch interessierte Kommunionkinder eingeladen waren. Der Tag stand ganz unter dem Motto: Gemeinschaft und Glaube spielerisch verknüpfen. So wurde beispielsweise das Gesellschaftsspiel „Tabu“ auf religiöse Begriffe abgestimmt. Auch einem Quiz mit Fragen über das Kirchenjahr durften wir uns stellen: „1,2 oder 3 ... letzte Chance vorbei!“ ist den meisten hoffentlich bekannt. Die Kreativität ist ebenfalls nicht zu kurz gekommen, denn wir haben bekannte Bibelstellen szenisch nachgestellt, was echt viel Spaß gemacht hat.

Zu sommerlichen Temperaturen gehört eine süße Erfrischung einfach dazu. Aus diesem Grund sind wir im Mai gemeinsam in die Eisdiele gegangen und haben uns das leckere Eis schmecken lassen.

An Fronleichnam haben wir uns sehr über die Einladung zum Umtrunk im Jüngling gefreut.





Für unser Ministrantentreffen im Juni haben wir eigentlich eine Wanderung geplant gehabt. Da es an diesem Tag jedoch sehr heiß war, haben wir uns spontan für eine andere Aktion entschieden: Planenrutschen! Auf einer großen Plane sind wir den Berg hinuntergerutscht. So hat der Wasserspaß für eine tolle Erfrischung gesorgt.

Am Kirchweihsonntag war für uns nicht nur wegen der Kirchweih ein Fest zur Freude. Vor allem über die Einführung unserer neuen Ministrantin waren wir

entzückt. Im Gottesdienst, der unter dem Thema „Der Baum – Symbol unserer Ministrantengemeinschaft“ stand, haben wir Paula Helmreich bei uns Willkommen heißen dürfen. Wir wünschen dir viel Freude beim Dienst am Altar und in unserer Gemeinschaft! Doch gleichzeitig haben wir uns von Josephine Buckreus, einer langjährigen Ministrantin, verabschiedet. Vielen Dank für deinen wertvollen Dienst am Altar in den letzten neun Jahren!

Maria Wudy

„Raspel-Kids“ in Oberleiterbach unterwegs

Zwölf Kinder halten in Oberleiterbach die Tradition des Ratschens aufrecht. Dafür müssen sie „mit den Hühnern“ aufstehen. Womit sie belohnt werden.

Es hat den ein oder anderen sicherlich ei-

niges an Überwindung gekostet, mitten in den Osterferien „zu Unzeiten“ und „mit den Hühnern“ aufzustehen und in Richtung Kirche zu gehen. Dennoch wollten zwölf Mädchen und Jungen die Tradition des Ratschens keinesfalls einschlafen lassen. Von Gründonnerstag bis Karsamstag-

abend zogen die „Raspler“ in zwei Gruppen durch die Straßen des Orts, riefen den Englischen Gruß sowie das Ave Maria und luden zum Kirchgang ein. Insgesamt zwölf Mal wurde geratscht. Am Samstag durften sie sich dann endlich den Lohn für ihre Mühen abholen: „Ihr Leut‘, gebt eure Eier, zu dieser Osterfeier, ihr Leut‘, gebt eure Eier her, eure Hühner legen noch mehr“ riefen sie keck, als sie von Haus zu Haus zogen, um neben einem herzlichen „Vergelt’s Gott“ auch das ein oder andere Dankeschön in anderer Form abzuholen.

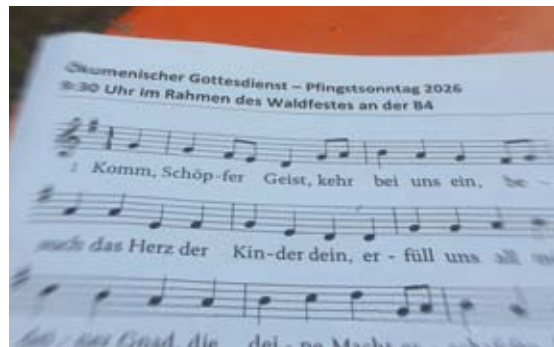
M. Drossel



*Auch in **Kirschletten** wurde wieder fleißig geratselt ...*

Ökumenischer Gottesdienst an Pfingsten

Wenn am Sonntagmorgen viele Radfahrer und Fußgänger an der B4 zu sichten sind, so muss dort etwas Besonderes stattfinden. Und so war es auch. Am Pfingstsonntag machten sich viele evangelische und katholische Gemeindemitglieder auf den Weg zum Festplatz im Wald bei Freudeneck, um dort den diesjährigen gemeinsamen öku-





menischen Gottesdienst zu feiern.

Alles war bereit, Pfarrer Janek und der Prädikant Andreas Müller begrüßten die Gläubigen, die bei wunderbarem Sommerwetter zusammengekommen waren. Im Mittelpunkt des pfingstlichen Gottesdienstes stand die Musik. Beide Zelebranten betonten, wie wichtig es ist, dass beim gemeinsamen Musizieren ein Teamgeist entsteht, der aus vielen Einzelinstrumenten ein Orchester werden lässt. So, wie dieser Geist zwischen den Musikanten herrscht, so soll auch Gottes Geist unter uns herrschen und aus vielen Einzelnen eine lebendige Gemeinde Gottes machen.

Unterstützt von dem Quintett „Ächd Bläch“ wurde allen Anwesenden noch einmal bewusst, wie wichtig dieses Zusammenspiel zwischen den Menschen, nicht nur in der Musik, sondern auch im Alltag ist. Dann hat der Geist Gottes Raum, um sich zu entfalten.

Diese Gemeinschaft konnten dann alle nach dem Gottesdienst genießen, hatten doch die Itzgrunder Musikanten eingeladen, mit ihnen zusammen das 60-jährige Jubiläum zu feiern. So fand dieser gemeinsame Vormittag bei Bratwurst und Getränken einen schönen Abschluss.

Ansgar Lennartz



Vierzehnheiligen und die Fußball-WM



Am Dienstag, 21.04.2026 wurde wieder zum Dämmerstopp eingeladen. Rudi Helmreich konnte im Pfarrheim 70 Männer willkommen heißen. Sein besonderer Gruß galt natürlich Pfarrer Janek. Weiter dem Musiker Ludwig Hennemann und dem Bewirtungsteam. Der Vortrag von Pfarrer Janek: „Die Wallfahrt nach Vierzehnheiligen – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft“ fand bei den Anwesenden großes Interesse.

An diesen Abend wurde Leberkäse mit Kartoffelsalat serviert und aufgrund des besonderen Anlasses kam auch Bier von der Brauerei aus Vierzehnheiligen zum Ausschank.

Danach wurden die Gäste von Ludwig Hennemann musikalisch unterhalten und es konnte kräftig mitgesungen werden.

Pfiff startet die Unterhaltung

Im Juli fand die Grillpartie, leider wetterbedingt, im Pfarrheim statt. Trotz der Fußballweltmeisterschaft kamen 60 Männer, die dann von den Grillmeistern Anton Bayer und Dietmar Pfister bestens mit Bratwürsten und Steaks versorgt wurden.

Dann ertönte ein lauter Pfiff wie beim Fußball und Ludwig Hennemann hatte die musikalische Unterhaltung für diesen ge-

lungenen Abend übernommen.

Erstmal trugen die Mitglieder des Bewirtungsteams die von Farben Bayer gesponserten Polo-Shirts. Ein herzliches Dankeschön ging natürlich an den Sponsor Sebastian Bayer.

Vor den beiden Veranstaltungen waren auch die Gottesdienste, zelebriert vom Pfarrer Philipp Janek, sehr gut besucht.

Der nächste Dämmerstopp ist für Dienstag, den 13. Oktober 2026 um 18.45 Uhr terminiert. Pfarrvikar Sebastian Heim berichtet am Abend über einen „etwas anderer Weg zum Priester“. Der Gottesdienst kann um 18.00 Uhr mitgefeiert werden.

Rudi Helmreich



Aktuelles aus der Abtei Maria Frieden



Helferfest am 21. Juni 2026

Wieder einmal haben wir alle unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Oblaten und Oblatinnen und ehrenamtlichen Mitarbeiter und -mitarbeiterinnen zu einem Helferfest eingeladen. Es sollte ein Tag der Begegnung und des Dankes sein. Alle haben zusammen mit uns Schwestern mitgeholfen, dass sich viele Menschen bei uns wohlfühlen, auftanken und sich auch im Glauben wieder stärken konnten. Dafür sind wir sehr dankbar. Begonnen haben wir mit der Mittagshore um 12.00 Uhr, danach war Grillen angesagt und bis zum Kaffee mit leckeren selbstgebackenen Kuchen hat ein Clown in ganz besonderer Weise alle geehrt und mit einer Urkunde beschenkt.

Übrigens, wir suchen auch immer nach Mitarbeitern und ehrenamtlichen Helfern in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen unserer Abtei. Bei Interesse bitte einfach melden.



Hospizverein zu Gast

Zum Auftanken neuer Energie war der Hospizverein Lichtenfels e.V. auch dieses Jahr wieder ein Wochenende in der Abtei Maria Frieden in Kirchschletten. Der Aufenthalt ist seit vielen Jahren Tradition um sich danach wieder gestärkt und mit neuem Elan dem Dienst der Menschen zu widmen. Die Begleitung schwerkranker Menschen erfordert viel Einfühlungsvermögen und Energie. Bei solchen Wochenenden können die Hospizbegleiter abschalten und neue Kraft schöpfen. Der Hospizverein bietet Ihnen Beistand bei schwierigen Lebenslagen und steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Der Verein würde sich auch über neue Unterstützung freuen, sei es eine Spende, Engagement im Helferkreis oder doch die Ausbildung zum Hospizhelfer. Wer Interesse hat und sich informieren möchte, kann gerne anrufen unter 09571/759393.



Primizfeier am 4. August 2026

Trotz der Hitze kamen viele Gäste zur Primizfeier unserer einzigen Neupriesters Daniel Hartmann. Auch unsere Hausgäste aus Berlin und Potsdam empfingen dankbar den Primizsegen. Zusammen mit Mutter Mechthild aßen sie dann im Gästehaus.

Aus der Pfarrgemeinde: Blick in die Kirchenbücher

Durch das Sakrament der Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Alisa Hemmer, Oberleiterbach
(07.02.2026)

Klara Tatjana Weidenburner, Zapfendorf
(07.03.2026)

Liv Nebe, Kirchsulletten (14.03.2026)

Elena Schneiderbanger, Unterleiterbach
(28.03.2026)

Moritz Wolfschmidt, Zapfendorf
(02.05.2026)

Helena Maria Schatz, Kirchsulletten
(25.05.2026)

Dinea Verena Dzwoniariski, Zapfendorf
(06.06.2026)

Nils Christopher Ruppert, Zapfendorf
(06.06.2026)

Helene Schmuck, Oberleiterbach
(13.06.2026)

Hannes Ullrich, Zapfendorf (04.07.2026)

Johann Daniel Horcher, Lauf
(18.07.2026)

Janis Amann, Kirchsulletten
(04.07.2026)

Elina Amann, Kirchsulletten
(04.07.2026)

Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

Spindler Franz-Josef und Sabine, geb. Zenk am 13.06.2026 in Kirchsulletten

Wagner Marius und Sina, geb. Eckstein am 04.07.2026 in Unterleiterbach

In Gottes Ewigkeit gingen uns voraus:

Gertraude Schneider, Oberleiterbach
(93 Jahre)

Katharina Gerlinde Lieb, Oberberndorf
(73 Jahre)

Adam Butterhof, Reuthlos (79 Jahre)

Maria Müller, Zapfendorf (79 Jahre)

Marianne Wetzels, Zapfendorf (89 Jahre)

Andreas Schauer, Lauf (73 Jahre)

Elisabeth Porzner, Zapfendorf (99 Jahre)

Heinz Ott, Zapfendorf (89 Jahre)

Maria-Luise Grill, Lauf (91 Jahre)

Willibald Allstadt, Unterleiterbach
(97 Jahre)

Alois Alfons Ambros, Unterleiterbach
(74 Jahre)

Paul Werner Fiedler, Zapfendorf
(83 Jahre)

Frühschichten im Advent

Herzliche Einladung zu Stille, Besinnung, Musik und Texten im Advent. Lassen Sie sich von dieser besonderen Atmosphäre früh am Morgen berühren und so einstimmen auf die Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Am Freitag 04.12., 11.12. und

am 18.12. treffen wir uns morgens um 06:00 Uhr der Kirche St. Peter und Paul in Zapfendorf. Anschließend frühstücken wir gemeinsam im Pfarrheim. Kommen Sie und lassen Sie sich einstimmen.

Neues aus der Kita St. Franziskus

Kindergarten:

1: Im Mai ging es für unsere Kindergartengruppen nach Kronach. Mit dem Zug fuhren wir zum Landesgartenschaugelände und erkundeten dort den Spielplatz.



1



2



3



3

2: Auch dieses Jahr besuchten wir wieder das Aquarena. Wir tobten uns im Wasser aus und genossen die Abkühlung.

3: Bei unserer diesjährigen Teilnahme am Stadtradeln haben wir 13.462 km erreicht. Vielen lieben Dank an alle, die mitgemacht haben und für die tollen Spenden, die uns übergeben wurden!

4: Die Vorschulkinder sahen sich „Meister Eder und sein Pumuckl“ in Wunsiedel an. Danach ging's ins Felsenlabyrinth.

5: Beim letzten Büchereibesuch in diesem Kindergartenjahr durften wir uns ein Bilderbuchkino über Dinosaurier ansehen.

6: Da sich das Kindergartenjahr dem Ende neigt, haben wir das Abschiedsfest unserer Vorschulkinder gefeiert! Nach einer religiösen Einheit von Frau Goltz haben wir gebastelt, Pizza gegessen und eine Schatzsuche erfolgreich gemeistert.

7: Gemeinsam feierten wir ein großes Fest und verabschiedeten Renate, unsere langjährige Kita-Leiterin, in die Rente.

Krippe:

8: Während die Vorschulkinder ihre Runden mit dem Fahrrad gefahren sind, haben uns die Krippenkinder zugesehen und angefeuert.

9: An der Kirchweih wurden Bratwürste für die Kinder gegrillt. Anschließend durfte sich jeder eine Kugel Eis vom Eiswagen aussuchen.

Hort:

10: Auch im Hort wurde das jährliche Abschlussfest mit allen Kindern gefeiert. An den verschiedenen Stationen konnten sich die Kinder Glitzertattoos machen lassen, Wurfälle basteln, Spiele spielen und die Kinderdisco besuchen.



4



5



6



7



8



9



10



10

Neues aus der Kita St. Christophorus

Kindergarten:

Wir möchten uns ganz herzlich beim Pfarrgemeinderat für die großzügige Spende bedanken. Diese wird im kommenden Jahr helfen, einige Herzenswün-

sche der Kinder in die Tat umzusetzen.

1: Unsere Vorschulkinder hörten von Frau Goltz eine Geschichte und wurden für Ihren Weg in die Schule gesegnet.

2: Auch wir haben unsere Kinder mit dem „Rausschmiss“ verabschiedet.

3: Familie Kohles hat uns wieder die Bratwürste für unser Grillfest zum Jahresabschluss gespendet. Herr Kohles stand am Grill und sorgte wieder dafür, dass es allen hervorragend geschmeckt hat.

4: Zum Namenstag des Hl. Christophorus fand in diesem Jahr endlich wieder unsere Kinderwallfahrt statt. Mit dem Bus ging es nach Vierzehnheiligen. Vom Parkplatz aus wanderten wir mit Schildern und Fahnen zur Basilika. Nach mehreren Stopps, an denen gebetet und gesungen wurde, hielt Frau Goltz einen Gottesdienst für uns. Zum Abschluss gab es ein Picknick vor der Basilika.

5: Und auf einmal ist die Kindergartenzeit zu Ende. Zum Abschluss feierten unsere Großen ein „Hexenfest“ mit anschließender Schnitzeljagd durch Zapfendorf und einem Lagerfeuer zum Ausklang.

Käferhaus:

6: In gemütlicher Atmosphäre konnten wir auch dieses Jahr wieder unser Familienfest bei herrlichem Wetter im Käferhaus feiern.

7: Die Eltern brachten leckere Salate, Nachspeisen und Kuchen mit. Unsere tüchtigen Bäcker kümmerten sich um die Pizzen und Rigatoni.

8: Die Kinder suchten sich Tattoos aus und zeigten sie Stolz.

9: Zum Schluss kam noch Hans Otto zu Besuch und brachte für jedes Kind ein Eis mit.



1



2



3



4



4



5



5



5



6



7



8



9

Die Senioren erobern Burg Rabenstein

Doch zuvor fand ein Einkehrtag, wie gewohnt im März statt. Er begann mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche, den Pater Gottfried Scheer gehalten hat. Nach Kaffee und Kuchen im Pfarrheim sprach anschließend auch Pater Scheer. Er verabschiedete sich am Ende in den Ruhestand. Wir wünschen ihm dafür alles Gute und Gottes Segen.

Am 13. Mai begann unser Seniorennachmittag mit einer Maiandacht in der Pfarrkirche. Nach Kaffee und Kuchen im Pfarrheim konnten wir Armin Dusold als Referenten begrüßen. Wir erhielten einen interessanten Vortrag über die drei heiligen Berge Frankens. Das sind das Walberla bei Forchheim, der Kreuzberg in der Rhön und der Staffelberg bei Bad Staffelstein. Er erzählte von den Heiligen, die mit den Bergen in Verbindung stehen und von Legenden und Geschichten. Und er zeigte viele Bilder. Ein Abendessen rundete den Nachmittag ab.

Und jetzt zur Burg Rabenstein. Um rechtzeitig vor Ort zu sein, fuhren wir etwas früher als sonst in Zapfendorf los. Die Führung auf der Burg fand in zwei Gruppen statt, da nicht so viele Personen gleichzeitig in die Burg konnten. Die zweite Gruppe war jeweils in der Burgschenke zum Kaffeetrinken. Die Burg ist sehr gut erhalten, da sie als Hotel und Restaurant genutzt wird. Zur Anlage gehören außer-



dem eine Falknerei und eine Tropfsteinhöhle. Der Führer erzählte uns von den verschiedenen Besitzern von Burg Rabenstein, von Zerstörung und Wiederaufbau. Auf dem Rückweg sind wir im Gasthaus Kraus in Hirschaid eingekehrt.

Unsere nächsten Ausflüge sind am 9. September nach Lauenstein und am 14. Oktober nach Untersteinbach und Ebrach. Genaueres wird jeweils im Mitteilungsblatt und in der Gottesdienstordnung bekannt gegeben. Anmeldung ist erst nach der Bekanntgabe möglich.

Helga Roth, Bilder: Seniorenteam

Spiel und Spaß im Pfarrheim

Die Treffen von Spiel und Spaß sind immer voller guter Ideen. Spieler und Team bilden eine schöne Gemeinschaft und es gibt zu verschiedenen Anlässen manche Überraschung. Neue Teilnehmer sind stets willkommen. Auch



die Herren sind herzlich eingeladen. Statt Kaffee gibt es gerne auch ein gut gekühltes Bier. Schauen Sie doch einfach mal

vorbei. Die Treffen finden jeden 1. Donnerstag im Monat von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr statt.
Christine Enzi

Rosenkranzgebet für den Frieden

Ein Bibelwort sagt im übertragenen Sinn: „Beten versetzt Berge“. Jeden Freitag um 17:00 Uhr wird in der Zapfendorfer Kirche ein Rosenkranz gebetet für Frieden und für die Menschen, die unter der Last des Krieges leiden. Kritiker sagen: „Ihr betet und trotzdem wird kein Friede“. Eine Aussage von Papst Franziskus hält dagegen: „Das Gebet ist kein Zauberstab“. Nehmen Sie sich 45 Minuten Zeit und kommen zum Gebet.

Christine Enzi. Foto: Margot Müller



Bilder aus den Pfarreien



Die Palmbuschen für den **Palmsonntag** ...

Kinderkreuzweg am **Karfreitag** durch Zapfendorf





Die Kita St. Christophorus feierte Ende April ihren 30. Geburtstag.



Fronleichnam
in Zapfendorf
(links) und Unterleiterbach
(Fotos unten)





Fronleichnam in Kirchschletten



Kirchweih in Roth



Pfarrer Janek im Festzelt des VGO in Unterleiterbach

Weltgebetstag 2026 in Rattelsdorf





*Oben: Der neue und der alte **Pfarrgemeinderat Zapfendorf***

***Jubelkommunion** 2026 in Zapfendorf und Kirchschletten (unten)*





PREISRÄTSEL

Links sehen Sie den Ausschnitt eines Bildes, das sich in unserer BEGEGNUNG gleich mehrfach wiederfindet. Was ist hier mit Teelichtern ausgelegt zu sehen?

Wenn Sie die Lösung wissen, schicken Sie einfach eine Postkarte an *Johannes Michel*, Stichwort: *Pfarrbrief-Rätsel, Bamberger Straße 30, 96199 Zapfendorf*. Gerne können Sie die Lösung auch per E-Mail einsenden, und zwar an *zapfendorf@journalist-michel.de* (Betreff: Pfarrbrief-Rätsel). Vergessen Sie nicht, Ihre Adressdaten anzugeben. **Einsendeschluss ist der 30. Oktober 2026.** Glückliche Gewinnerin des letzten Rätsels war Josephine Zahner aus Zapfendorf. Die Lösung lautete: Ratschen.

Natürlich gibt es auch wieder etwas zu gewinnen. **Diesmal verlosen wir einen Gutschein über 15 Euro von der Bäckerei Kreppel.** Danke für die Unterstützung unserer BEGEGNUNG!



Übrigens: Wir suchen immer wieder Sponsoren für die Gutscheine, die wir auf der Rätselseite verlosen. Unsere Sponsoren bekommen damit auch eine kleine günstige Werbemöglichkeit hier in unserer BEGEGNUNG :-).

Trennen Sie einfach diesen Abschnitt ab und kleben Sie ihn auf eine Postkarte (Infos oben). Natürlich können Sie ihn auch einfach im Pfarrbüro Zapfendorf abgeben oder die Lösung per Mail einsenden..



Lösung:

Name:

Anschrift:

.....

Telefon:

So gelingt dein Leben nach christlichen Werten

Theologin Judith Reinders gibt Kinderfautier Pfarri und allen anderen Kindern sieben Tipps

1. Wenn jemand traurig ist, kannst du diese Person trösten.
2. Du kannst jemandem sagen, dass du ihn oder sie lieb hast und zeigen, dass du die Person gerne magst.
3. Du kannst die Menschen gut behandeln.
4. Du kannst lieb zu Tieren sein und gut mit Pflanzen umgehen. Zum Beispiel keine Blumen am Wegesrand raus rupfen. Oder lieb zur kleinen Ameise oder zur kleinen Spinne sein, weil sie alle Teil der Schöpfung sind.
5. Wenn sich zwei Freundinnen streiten, kannst du versuchen zu schlichten.
6. Wenn jemand sein Brot in der Schule vergessen hat, kannst du dein Brot teilen.
7. Wenn du selbst in einen Streit verwickelt warst, kannst du dem Freund oder der Freundin verzeihen.



Judith Reinders

Bild: Lea Brüggemann.
In: Pfarrbriefservice.de



Bild: Anna Zeis-Ziegler
In: Pfarrbriefservice.de

Steckbrief

Name: Pfarri
Alter: 10 Jahre alt
Wohnort: Baum in Haßfurt
Lieblingessen: Blattlasagne
Hobbies: Abhängen, ministrieren,
Orgel spielen
Berufswunsch: Reporter bei
Pfarrbriefservice.de

Deine Vorbilder können aus dem Glauben sein

Judith: „Es gibt Vorbilder im Glauben. Zum Beispiel Menschen, die besonders gut gehandelt haben oder sich sehr für andere eingesetzt haben. Daran kannst du dich orientieren und dir ein Beispiel nehmen. Du kannst dir eine Figur aussuchen oder jemanden nehmen, den du schon kennst. Es gibt Heilige, von denen wir die Geschichten oft noch erzählen. Zum Beispiel die des Heiligen Sankt Martin oder des Heiligen Nikolaus. Sie können große Vorbilder sein.“

Menschen aus deinem eigenen Leben können deine Vorbilder sein

Judith: „Du kannst dir auch Vorbilder aus deinem eigenen Leben suchen. Zum Beispiel deine Eltern. Vielleicht gibt es jemanden in der Gemeinde. Oder Freunde, die sich in manchen Situationen besonders gut verhalten haben. An ihnen kannst du dir ein Beispiel nehmen.“

Ronja Goj, In: Pfarrbriefservice.de